

Große Resonanz in türkischen Medien auf die Eröffnung der Bremer Foto-Ausstellung „Mutige Frauen: Universitäre Frauen- und Geschlechterstudien in der Türkei“ am 11. Mai 2019 in den Räumen der Istanbul Frauenwerke-Bibliothek (İstanbul Kadın Eserleri Kütüphanesi)

In der Ausstellung „Mutige Frauen: Universitäre Frauen- und Geschlechterstudien in der Türkei“ werden 26 Akademikerinnen portraitiert, die als Pionierinnen des akademischen Feminismus maßgeblich waren für die Etablierung von Frauen- und Geschlechterstudien an Universitäten in der Türkei. Nicht zuletzt dem Ergebnis ihrer Arbeit, die wissenschaftlichen Erfolg mit politischem Engagement verbindet, ist es zu verdanken, dass heute an 100 Universitäten in der Türkei Frauen- und Geschlechterstudien gewidmete Praxis- und Forschungszentren etabliert sind. Mit ihren speziell für die Ausstellung aufgenommenen, eindrücklichen Portraitfotos und Zitaten der Kernaussagen ihrer Werke sprechen die Pionierinnen die Ausstellungsbesucher*innen direkt an und vermitteln so unmittelbare Einblicke in drei Jahrzehnte Frauen- und Geschlechterforschung der Türkei. Diese Ausstellung wurde im Rahmen des an der Universität Bremen seit 2017 durchgeführten Forschungsprojektes zu „Universitäre Frauen- und Geschlechterstudien in der Türkei: Institutionalisierung und Transformation“ entwickelt. Der Ausstellungsraum der Istanbul Frauenbibliothek konnte kaum die zahlreichen Besucher*innen, die zur Eröffnung der Ausstellung kamen, fassen, so groß war die Resonanz. Auch die türkischen Medien nahmen umfangreich Notiz von dem Ereignis. Bereits während der Ausstellung meldeten sich weitere Universitäten aus der Türkei, die Interesse an einer Übernahme der Wanderausstellung zeigten.

Die Ausstellung, die im Rahmen des von Blickwechsel: Studien zur zeitgenössischen Türkei (Ein Programm der Stiftung Mercator) finanzierten Forschungsprojektes am Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung durch das Forscherinnenteam Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu, Doç. Dr. Sevgi Uçan Çubukçu, Dr. Charlotte Binder und Deniz Dağ konzipiert wurde, versteht sich nicht nur als Hommage an die erste Generation der Frauen- und Geschlechterforscherinnen in der Türkei, sondern will auch die öffentliche Aufmerksamkeit auf die aktuell bedrohliche Lage der Frauen- und Geschlechterstudien in der Türkei und anderen Ländern der Welt lenken. Sie ist daher in drei Sprachen (Deutsch, Türkisch, Englisch) konzipiert und kostenfrei als PDF über die Internetseite des Projekts abrufbar, so dass sie überall auf der Welt gezeigt werden kann.

Von besonderer Bedeutung war die Anwesenheit von sieben der porträtierten Pionierinnen bei der Eröffnung in Istanbul, die den Besucher*innen der Ausstellung auch in direktem Kontakt Rede und Antwort zu ihrem Werk stehen konnten. Die Ausstellung, die bis Ende Mai zuerst in den symbolträchtigen Räumen der Istanbul Frauenbibliothek gezeigt wird, ist als Wanderausstellung konzipiert und wird in den kommenden Wochen und Monaten, beginnend mit der Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi an verschiedenen Universitäten der Türkei gezeigt werden. Die Fotos hat die Fotografin Seçkin Uçan Divan speziell für die Ausstellung aufgenommen, für das Grafikdesign der Ausstellung zeichnet sich der Grafiker Alex Miskin verantwortlich.

Projekt-Kooperationspartnerin und Mitkuratorin Doç. Dr. Sevgi Uçan Çubukçu, betonte in ihrer Eröffnungsrede: „Die Ausstellung ist eine Verbeugung vor all den Akademikerinnen, die mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement unter Inkaufnahme von persönlichen und beruflichen Risiken dazu beigetragen haben, dass die feministische Wissensproduktion ihre nachhaltige Spiegelung in der Wissenschaft gefunden hat und dass die solchermaßen fundierte Wissenschaft sich auch als Bereich des feministisch motivierten politischen Kampfes versteht.“

Auf die besondere Bedeutung der Ausstellung für die deutsch-türkischen Wissenschaftsbeziehungen verwies die Leiterin des Arbeitsbereiches Interkulturelle Bildung an der Universität Bremen, Prof. Dr. Karakaşoğlu: „Mit dieser Ausstellung wollen wir dazu

beitragen, die langjährigen Erfahrungen mit Frauen- und Geschlechterforschung in der Türkei, ihre Kontinuitäten und politischen Umbrüche hier in Deutschland bekannter zu machen. Wir wollen den wissenschaftlichen Austausch zwischen den beiden Ländern auch und insbesondere in Zeiten der Bedrohung von Wissenschaftsfreiheit unterstützen. Dabei leitet uns die Überzeugung, dass gerade Frauen- und Geschlechterstudien mit ihrer gesellschaftskritischen Ausrichtung eine Brücke zwischen den beiden Wissenschaftssystemen herstellen können. Denn gerade in diesem Bereich hat in den vergangenen Jahren ein durch die politischen Verhältnisse in der Türkei erzwungener ‚brain drain‘ von der Türkei nach Deutschland stattgefunden, als dessen Resultat heute viele Frauen- und Geschlechterforscherinnen aus der Türkei das Feld der Frauen- und Geschlechterstudien in Deutschland bereichern.“ Die Ausstellung reiht sich damit in vielfältige Aktivitäten der Universität Bremen zur Solidarität mit verfolgten Wissenschaftler*innen in und aus der Türkei ein.

Die Ausstellung der Universität Bremen wird am 4. Juli 2019 in Bremen im Haus der Wissenschaft bis Ende August in Deutsch und Türkisch gezeigt werden. Ergänzt wird sie dort durch die Ausstellung „100 Jahre Frauen an der Universität. Die Frauenuniversität 1914-1919“ des Frauenmuseums Istanbul, deren Kuratorin Meral Akkent bei der Ausstellungseröffnung anwesend sein wird. Diese Ausstellung erzählt vom erfolgreichen Kampf der osmanischen Frauen für den Zugang zu höherer Bildung.

Weitere Informationen zu dem Forschungsprojekt, zur Ausstellung und deren Medienresonanz in der Türkei finden Sie unter den folgenden Websites:

www.fb12.uni-bremen.de/de/interkulturelle-bildung/forschung/frauen-und-geschlechterstudien-in-der-tuerkei.html

www.blickwechsel-tuerkei.de/de/Projekte/aktuell/Frauenstudien/index.php